

**DIE STONES
LUDEN
ZUR
GRATIS-PARTY:**

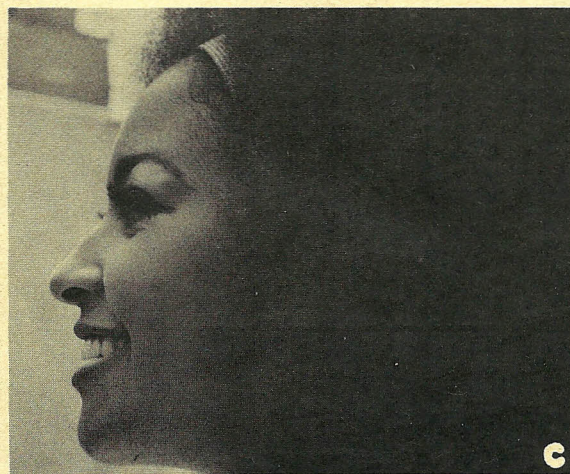
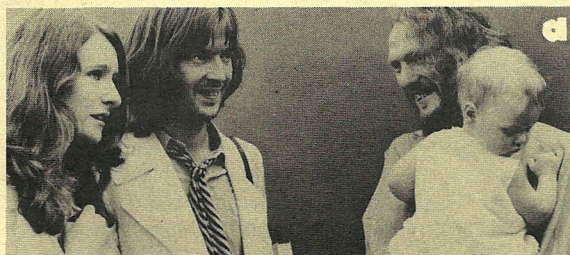
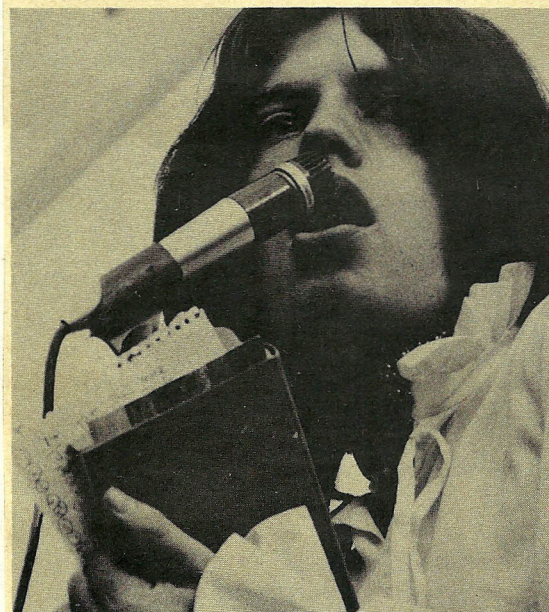
**HAPPENING
IM
HYDE PARK**

Am Freitag regnete es. Am Sonntag goss es aus Kübeln. Aber am Samstag schien die Sonne. Mehr brauchten die Stones nicht. 14 Monate lang waren sie nirgends aufgetreten und hatten gerade eine Schallplatte gemacht: «Jumpin' Jack Flash». Ihr Gratiskonzert im Hyde Park sollte sie zur Szene zurückbringen. Sollte ein Test dafür sein, dass die Stones immer noch wie ein Magnet wirken konnten. Die Rechnung ist aufgegangen. Tausende kamen,

Hunderttausende. Niemand hat sie gezählt. Die Tageszeitungen (die den Erfolg gerne schmälern möchten, um auch in Zukunft vorwiegend Anti-Pop zu sein) nannten Zahlen zwischen 50 000 und 250 000. Die Polizei tippte auf etwas mehr als 100 000. Sie saßen auf dem grünen Rasen des Hyde Park. Geduldig. Dankbar, dass man ihnen gute Pop-Musik umsonst servierte. Schweizer Au-Pair-Girls neben kettenbehangenen Rockers aus Schottland. Londoner Untergründer



Natürlich wurde auch der plötzlich verstorbene Ex-Stone Brian Jones nicht vergessen. Mick Jagger las ihm zu Ehren ein Gedicht aus dem 19. Jahrhundert.



Auch an prominenten Besuchern fehlte es nicht. Unser Fotograf bemerkte in der viel-tausendköpfigen Menge Eric Clapton und Ginger Baker (a), Hollie Tony Hicks (b), «Hair»-Star Marsha Hunt (c), Mick Jagers Freundin Marianne Faithfull (d) und Angie Burdon – die Frau von Eric Burdon –, die mit Chris Barber gekommen war (e).